

Erster Abschnitt.

Yucatan. Grijalva. Hernando Cortez.

Das große Geheimnis, welches so lange auf dem Weltmeere gelegen hatte, welches die westlichen Küsten Europas bespült, war gelöst. Auf gebrechlichen kleinen Fahrzeugen hatte der kühne Columbus die unbekanntenen Gewässer durchschiffet und einen neuen herrlichen Erdteil entdeckt, obwohl er, wie wir erzählten, bis zu seinem Tode in dem Wahne blieb, daß die aufgefundenen Länder zu den Wunderküsten des östlichen Asiens gehörten, welche alle Schätze Goldes, edler Steine, kostbarer Gewürze in ihrem Schoße tragen sollten.

Noch zu seinen Lebzeiten waren mit, und hier und da auch ohne bestimmte Erlaubnis der spanischen Regierung Flottillen und einzelne Schiffe, bemannt mit Leuten, welche Reichthümer oder Abenteuer suchten, nach Westen hin gefahren und hatten wichtige Entdeckungen gemacht. Spanien hatte Frieden. Der ritterliche Sinn seiner Jünglinge und Männer sehnte sich nach Thaten, die Ruhm und Ehre brächten, und schon in den ersten Regierungsjahren Karls des Fünften waren viele tapfere und auch wohlunterrichtete Männer über das Meer gezogen und hatten die Kenntnis des neuentdeckten Welttheils noch beträchtlich erweitert. Vasco Nuñez de Balboa war in der Landenge Darien bis an das stille Meer vorgebrungen und hatte die Thatsache festgestellt, daß die neuentdeckten, ungeheuren Landstriche im Westen nicht mit Asien zusammenhängen, sondern einen eigenen Kontinent bilden.

Der Hidalgo Juan Ponce de Leon, der 1493 nach der neuen Welt gekommen war, rüstete aus seinem Vermögen drei Schiffe aus und verließ damit am 3. März 1513 die spanische Niederlassung San German auf Puerto Rico, um auf die Entdeckung